

Unfall geht glimpflich aus

Stans Gestern Mittag ereignete sich auf der Bitzistrasse in Stans ein Unfall. Ein Lenker fuhr mit seinem Auto vom Kreisel herkommend. Gleichzeitig fuhr eine Automobilistin aus dem Parkhaus des Länderparks. Laut Kantonspolizei kam es dabei zu einer Kollision. Die Beteiligten blieben unverletzt, es entstand Sachschaden. (pd/mst)

Samstag

Nidwalden, 9. 2.

Buochs

Die Schweizermacher: Komödie, Vorverkauf unter Tel. 041 620 57 64 oder www.theater-buochs.ch, Theater am Dorfplatz, 20.00–22.00

Ennetbürgen

Bürgerstock Winterfestival: Tasten zauber, Werke von Mendelssohn, Schubert, Janáček; mit Oliver Schnyder (Klavier), José Gallardo (Klavier), Andreas Ottensamer (Klarinette), Villa Honegg, 17.00

Gottesdienst und Country-Konzert Andy Martin & Band: im Anschluss Tanzeinlagen mit Linedancers, Pfarrkirche/Gemeindesaal, 17.00
Liebi macht erfinderisch: Vorverkauf unter www.theatergruppe-ennetbuergen.ch oder Tel. 079 643 72 52, Mehrzweckhalle, 20.00

Ennetmoos

Alibi Buihof: Komödie in drei Akten, Vorverkauf unter www.theater-ennetmoos.ch, MZH St. Jakob, 20.00

Stans

The Little Shop of Horrors: Musical, Vorverkauf unter www.theaterstans.ch, Theater an der Mürg, 20.00–22.00

Obwalden, 9. 2.

Lungern

Dr gund Chrank: Komödie in drei Akten, Vorverkauf unter Tel. 079 662 60 54 oder www.theater-lyt.ch, Schulhaus Kamp, 20.00

Sonntag

Nidwalden, 10. 2.

Buochs

Die Schweizermacher: Komödie, Vorverkauf unter Tel. 041 620 57 64 oder www.theater-buochs.ch, Theater am Dorfplatz, 14.00–16.00

Ennetbürgen

Bürgerstock Winterfestival: Schuberts Winterreise (3. Teil) mit Benjamin Appl (Bariton), CD-Präsentation mit Klarinetist Andreas Ottensamer (Carl Maria von Weber), Villa Honegg, 17.00
Liebi macht erfinderisch: Komödie von Ray Cooney, Vorverkauf unter Tel. 079 643 72 52 oder www.theatergruppe-ennetbuergen.ch, Mehrzweckhalle, 14.00

Ennetmoos

Alibi Buihof: Komödie in drei Akten, Vorverkauf unter Tel. 078 639 24 70, Fr 17.00–19.00 oder www.theater-ennetmoos.ch, MZH St. Jakob, 14.00

Obwalden, 10. 2.

Lungern

Dr gund Chrank: Komödie in drei Akten, Regie: Rene Degelo, Vorverkauf unter Tel. 079 662 60 54 oder www.theaterlyt.ch, Schulhaus Kamp, 13.30

Demnächst

Urner alt Nationalrat hält Vortrag zum Alter

Sarnen Franz Steinegger, alt Nationalrat aus Uri und ehemaliger Parteipräsident der FDP, hält am **Dienstag, 12. Februar**, 14 Uhr in der Residenz am Schärme (Saal Haus 2) einen Vortrag mit dem Thema «Im Alter neuen Sinn finden». Er gibt Einblick, womit er sich heute, nach der Zeit als Politiker und Krisenmanager, beschäftigt. Türkollekte.

Beiträge lassen Kunst gedeihen

Nid-/Obwalden Die beiden Kantone haben hohe Werkbeiträge vergeben. Künstlerin Anita Zumbühl erhält 20 000 und Wortakrobat Christof Wolfisberg 10 000 Franken zugesprochen.

Romano Cuonz
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

«Werkbeiträge sind vor allem Vertrauen in Kunstschaffende und in die Wirkung ihrer Kunst», sagte Nidwaldens Bildungs- und Kulturdirektor Res Schmid bei der Übergabefeier im Literaturhaus in Stans, an der er zusammen mit seinem Obwaldner Kollegen Christian Schäli teilnahm. Ganz besonders betonte Schmid, dass die Kulturförderung der Kantone Obwalden und Nidwalden mit Werkbeiträgen Kunstschaffende im Voraus unterstütze, damit Werke entstehen könnten, die ohne diese nicht zustande kämen. Schmid verdeutlichte: «Warum sollte die öffentliche Hand dies tun, wenn sie nicht überzeugt wäre, dass diese Werke unsere Gesellschaft, unsere Welt, wenn nicht immer besser, so doch sicher spannender und reicher machen.» Weit auf die Äste raus liess sich die Jury mit ihrer Wahl indes nicht: Die unterstützten Kunstschaffenden – Anita Zumbühl und Christof Wolfisberg – waren schon zuvor über die Kantons-, ja Landesgrenzen hinaus anerkannt.

Anita Zumbühl: Mobiles Atelier

Anita Zumbühl, Gewinnerin des Werkbeitrags von 20 000 Franken, ist 44-jährig und in Oberdorf aufgewachsen. Zurzeit erarbeitet sie Konzepte für eine Einzelausstellung im Kunstmuseum Luzern, die im nächsten Juni stattfinden wird. Dazu wird Zumbühl auch eine eigene Publikation veröffentlichen. Ihr eingereichtes Projekt trägt den Titel «Everything one invents is true». Die Künstlerin beabsichtigt, mit einem mobilen Atelier nahe an



Die beiden Gewinner Anita Zumbühl und Christof Wolfisberg, flankiert von den Regierungsräten Res Schmid (links) und Christian Schäli.

Bild: Romano Cuonz (Stans, 7. Februar 2019)

der Natur zu arbeiten. Ruth Stoffer, Dozentin an der Luzerner Hochschule Design & Kunst, würdigte Zumbühls Arbeit: «In ihrer Bewerbung für die Werkbeiträge beschreibt Anita Zumbühl, dass sie «Eigenes» und «Echtes» schaffen will.» Dies geschehe während sehr prozesshafter Arbeiten und mit viel Experimentierfreudigkeit. Etwa in steter Auseinandersetzung mit Texten, unterwegs mit dem Notizbuch. Oder bei einer sehr ausgedehnten Sammeltätigkeit von Bildern mit Kleinbildkamera und Smartphone. Stoffer sagte es auch konkret: «Zumbühl legt grosse ge-

färbte Textilien aus oder faltet sie zusammen, bearbeitet sie und setzt sie den Wettereinflüssen aus, so lagert sich Zeit darauf ab.»

Christof Wolfisberg: Abschweifen

Den «kleineren» Werkbeitrag in der Höhe von 10 000 Franken ging an den 43-jährigen Stanser Wortakrobaten Christof Wolfisberg. Weitherum bekannt ist er vom Duo Ohne Rolf. Wolfisberg beabsichtigt, mit einem Projekt ohne seinen Partner Jonas Anderhub neue Wege zu gehen. Die Würdigung für ihn kam von Jury-Mitglied Karin Schleifer. «Chris-

tof Wolfisberg ist der im gesamten deutschen Sprachraum bekannteste Nidwaldner Kunstschaffende der jüngeren Generation», wagte die Historikerin zu behaupten. Und lag damit wohl kaum falsch. Wolfisbergs erstes Soloprogramm soll am 2. April 2019 im Kleintheater Luzern Premiere feiern. «Es setzt beim Hintergründigen, Wendungen Nehmenden, sprachlich Hochstehenden der früheren Programme an», meinte Schleifer und ergänzte: «Er beschreibt, was er auf der Bühne gerade macht und was ihm dabei in diesem Augenblick durch den Kopf geht – doch wie

so oft im Leben kommt Vieles anders, als er es sich vorgenommen hat.» Wolfisberg selber meint dazu: «Es ist ein amüsanter Gedankentrip übers Abschweifen und die Unmöglichkeit, sein Leben zu planen.» Ein solch gedankliches Tanzen auf der Schnittstelle zwischen der Fiktion des Autors und der Lebensrealität des Publikums verspreche schon einmal ein vergnügliches Programm, waren sich Karin Schleifer und die Jury einig. Wolfisberg gab denn schon einmal eine kleine, aber vielversprechende Kostprobe seiner virtuellen Wortakrobatik.

Erhält Engelberg ein eigenes Auto-Modell?

Obwalden Mitsubishi nennt seine Konzeptstudie für ein neues Fahrzeug Engelberg Tourer. Das freut den lokalen Tourismusdirektor. Die Chancen, dass das Modell diesen Namen behält, sind allerdings gering.

Der Wintersportort Engelberg hat schon einige Alleinstellungsmerkmale. Da wäre das Weltcup-Skispringen – das einzige in der Schweiz. Oder die jährliche Durchführung des Strongman-Runs mit Tausenden Startern. Oder die höchstgelegene Hängebrücke Europas auf dem Titlis. Bekommt Engelberg nun sogar noch ein eigenes Auto-Modell? Der japanische Hersteller Mitsubishi hat die Konzeptstudie für seine neuste Kreation auf vier Rädern mit Engelberg Tourer benannt. Und das ist kein Zufall, wie eine Nachfrage bei Mitsubishi Motors Schweiz zeigt. «Es ist korrekt, dass der Name vom Tourismusort im Kanton Obwalden herrührt», bestätigt PR-Managerin Valentina Mejenina.

Hintergrund: Das Konzeptfahrzeug feiert seine Weltpremiere am Autosalon in Genf vom 7. bis 17. März 2019. Daher sollte die Studie einen Schweizer Bezug aufweisen. «Engelberg ist bekannt in der Freeride-Szene, und diese Assoziation war ausschlaggebend bei der Namensgebung», so Mejenina weiter. Der Freerider stehe sinnbildlich für Kunden mit

dynamischem, ehrgeizigem und mutigem Lifestyle. Die Aussagen in Verbindung mit der alpinen Destination lassen darauf schliessen, dass es sich beim Fahrzeug um einen Alleskönner auch fürs Gelände handeln dürfte, die Branche spricht von Crossover.

Erstaunt, wie schnell der Tourer die Runde macht

Als der Engelberger Tourismusdirektor Frédéric Füssenich zum ersten Mal von den Plänen von Mitsubishi hörte, dürften diese auch bei ihm Herzklopfen ausgelöst haben. «Die Studie sieht toll aus, und wir sind eine erfolgreiche Schweizer Destination. Das hilft dem Branding auf beiden Seiten umso mehr», glaubt Füssenich. Der Automobilhersteller hatte vorgängig Kontakt mit ihm aufgenommen und die Zusage eingeholt, dass mit dem Namen für die Konzeptstudie keinerlei Rechte verletzt werden. Der Tourismusdirektor will nun die Gunst der Stunde nutzen und ist im Gespräch für einen Auftritt bei Mitsubishi am Autosalon. «Wenn dies ein Erfolg sein sollte, warum nicht?»

«Ein Rabatt für alle Engelberger würde sich eher anbieten.»

Frédéric Füssenich Tourismusdirektor Engelberg

Er sei erstaunt, wie viele Leute ihn schon auf den Engelberg Tourer angesprochen haben, erzählt Füssenich weiter. Auf die Frage, ob sie ihre eigene Fahrzeugflotte dereinst durch den Engelberg Tourer ersetzen und Rabatt einfordern werden, antwortet er mit einem Augenzwinkern: «Unsere Flotte besteht nur aus



So könnte der Engelberg Tourer im Ansatz aussehen. Das Geheimnis wird am Autosalon Genf im März gelüftet.

Bild: PD

einem Auto. Da würde sich ein Destinationsrabatt für alle Engelberger eher anbieten.»

Füssenich bezweifelt indes, dass das Modell den Namen Engelberg Tourer behält, sollte es überhaupt in Serienproduktion gehen. Auch Valentina Mejenina von Mitsubishi Motors dämpft allfällige Hoffnungen in diese Rich-

tung: «In der Regel werden die Namen von Studien nicht übernommen. Sollte der Engelberg Tourer in Serienproduktion kommen, was wir heute noch nicht wissen, wird das Modell höchstwahrscheinlich anders benannt.»

Oliver Mattmann
oliver.mattmann@obwaldnerzeitung.ch